Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 43

Rubrik: Eigenes Drahtnetz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Patrioten

Dieses sind die Patriöten, welche scharenweise töten. Während das der Kriegersmann nicht so ohne weitres kann.

Sie entwersen Schlachtenpläne wie am Mist die Gockelhähne. Während der Stratege es schwierig findet, wie man weeß.

Gut- und blutbereite Xehlen haben diese braven Geelen. Während andre in der Tat setzen um das Surrogat.

Ihnen sind beim tapfren humpen alle Seinde seige Lumpen. Während Brust an Brust ein Held mit dem Selden kämpft im Seld.

Mein, sie schätzen das: vorm Schlafen eine Halbe noch den Braven! Während ein verdorrter Mund röchelnd fragt nach Sinn und Grund.

"Wir - wir siegen gang unbändig!" Und sie zeigen sich lebendig. Keiner draußen ihnen gleicht, jeder blutet, jeder schweigt.

Ubraham a Santa Clara

3weierlei

21.: Ist es eigentlich wahr, daß bei unsern Truppen Unwille herrscht und zur Verhütung des Unsbruches

B.: Schafskopf, damischer! In unserer Urmee herrscht kein Unwille, sondern ein Wille und zwar zur Verhütung des Einbruches.



Chueri: Morning, Rägel, jä händer Euers Warelager glich uspackt? Jhr händ no ziemli Siduz, i häts bim Strohl nüd ämol tenkt!
Rägel: Wüßt nüd wege was, daß i nüd fett uf d'Brugg cha! D'Lofig zehrt eim allerdings dä Bumbel nüd abe bi dene Sitläufe.

abe bi dene Sitläuse.

Chueri: Jä, läsed Jhr dänn kä Sitig? Jhr händ doch bim Strohl gläse vo dene Lolimatikere, wo de letst Samstig an Bodesee usegsloge sind go Sumben aberüehre?

Rägel: J hän öppis ghört usprelaagge am Mändigemorge von Sürizitighussere, aber säb ist ja im Schwabeland usse, mira seliid senand ganz Kasernen arüehre; solang's mr käs Bei abschlönd am Stand und d'Kundschast nüd versteukid, ist d'Rägel neutral.

Aufenten areine; joining's mr kas Sei ablationa am Stand und d'Aundschaft nüd versteukid, ist d'Aägel neutral.

Chueri: Jhr händ ä no en moderne Aigriss vo dr Chriegeavilmatik! Känder dänn nüd gläse, daß sübers Haselbiet und 's Aarau und 's Küribiet iegschnüzt sind? Jhr händ perse wieder d'Kürotsaträg gstudiert, astatt was aktenell ist. De Hundesrot wirt ehnen aber d'Aöht scho ithue, dene Lustanung

gaunere. Rägel: E

gaunere.

Kägel: Sie werded woll kä Verbottafele und kä
Käg chönnen anestelle in Lüsten oben oder?

Chueri: Wenn i nu wößt, was Chleechuch heißti
uf englisch, i wett J dänn scho Sscheid gä. Aber
rechned ieh ämol us, wenn die Sumbeschlingger
de Särise mit em Sodese verwechsletid u —
Kägel: Die Chavlinatiker gheißed nüd Chueri!
Chueri: Und f Euer werths Sigürli für ä Seppelinblooteren aluegsid u —
Kägel: Es chömed ieh dänn gli sumbe zstüge,
aber paterre!

Kägel: Es chömed leh dänn gli ful Zumbe zflüge, aber paterre!
Chueri: Und s' eini ließid lo gheie, so groß wie-n ä jungs Tolechess, und sie vor Euerem Stand zue verbläderets, was meineder ä so deet mit Euerem lingge Chisejahr?
Kägel: Wemer mit de Mulegge chönt holzschite, so wärld Ihr scho lang en Millienär, säb meini, Chüereli.

Die Wahrheit über die Behandlung Kriegsgefangener

Da die Nachrichten Ariegsgefangene betreffend mitunter höchst widersprechend lauten, wurde unser Spezialkriegsberichterstatter beauftragt, einige sich in Gefangenschaft befindliche Arieger zu interviewen. Es sei nun folgendes festgestellt:

Gefreiter Johann Piepke, in Perpignan interniert, wurde verwundet im Automobil dorthin gefahren. Ein dort wohnhafter pensionierter General wurde sofort "ausquartiert" und nachdem seine Billa frisch hergerichtet, wurde Piepke in dem nun ziemlich wohnlichen Schlößchen untergebracht. Das Billard wurde auf Piepke's Reklamation frisch überzogen. 211s Mitspieler sind einige Gerren des dort in Garnison liegenden Chasseurs - Regiments abkommandiert, mit der strengen Weisung, Piepke jede Partie unauffällig gewinnen zu lassen. Morgens um halb zehn Uhr wird Piepke geweckt und von seinem Masseur ins Badzimmer geleitet. Das darauffolgende Grühftück besteht aus Naffee, frischen Gemmeln mit Butter, Schinken mit Ei und Sisch. Nach dem Grühstück bringt der Regierungspräsident das "Berner Tagblatt" (andere deutsche Zeitungen sind leider nicht erhältlich). Nach dem Srühstück unternimmt der Internierte in Begleitung zweier Ehrenjungfrauen fein Morgenspaziergängchen. Die an den Straßen aufgestellten Bürger begrüßen ihn mit dem Ruf: Vive la vaillante armée allemande! Um 3wölf Uhr nimmt Piepke den Lunch im Hotel Terminus ein, wozu abwechslungsweise die Spihen der Behörde zugezogen werden. Nach Tisch wird Skat oder Billard gespielt (3wei Rentiers waren schleunigst nach Thuringen geschickt worden, um sich dort in die Geheimnisse des Skatspiels einweihen zu laffen). Jum Tee wird unfer held meistens von den elegantesten Damen der Stadt eingeladen, die sich um das Erscheinen des "Monsieur Pipque" förmlich raufen. Das Diner, um halb sieben Uhr, ist gewöhnlich besonders lukullischer 21rt. Gestern beispielsweise wurde folgendes Menu serviert:

Madeire Consommé à la Reine Langouste sauce Remoulade Hochheimer 78 Tournedos à la Bordelaise, pommes frites Chambertin Poularde du Mans, salade garnie à la Russe Chablis 81

Bombe glacée au pêches Cognac *** Martel 62 Champagne Mumm, extra dry Fruits, dessert, fromages Mocca

Jum Kaffee werden Bock und henry Clay-Import herumgereicht.

Nach dem Diner findet Cercle statt, wobei Gerr Piepke einige leutselige Worte an die hervorragendsten der erschienenen Belebritäten richtet. Um halb elf Uhr bittet die Regierung, von Bordeaug aus, um Bescheid über das Besinden des erlauchten Gefangenen (notre prisonnier vénéré), worauf dann telegraphisch berichtet wird. Dies ist das sogen. "Communiqué de 23 heures". Darauf wird dann Piepke von einer Diva der Grand Opera in Schlaf gefungen.

Dies ist ungefähr die tägliche Routine der in Srankreich internierten Ariegsgefangenen und man sagt deswegen jeht nicht mehr "Er lebt wie Gott in Grankreich", sondern "Er schwelgt wie ein Ariegsgefangener in Grankreich".

Jack Hamlin, Laufanne

Dor den Kriegsdepeschen

Ob Havas, ob Reuter, Ob Wolf, Stefani, 2111' vier sind Dickhäuter, Gie logen sonst nie. Mur jetzt ungeniert Verkalchen's den Arieg, Weil's noch nie depeschiert: "Wir verschoben den Gieg!"

haariges

In Thalwil lebt ein Coiffeur. Ein Mann von hoher Kunst, Der übt am haarigen Kinderheer Seut' seine Kunst umsunst.

Das Geld ist knapp, die Zeit ist schlecht, Doch wächst der Buben haar Drauflos, als gab' es kein Gefecht Und keine Ariegsgefahr.

Da nimmt der wackere Coiffeur Die Schere in die Hand Und schützt vor haarigem Malheur Das teure Vaterland.

Ein gutes Beispiel gibt er so Sür Urzt und Udvokat, Und für noch manchen anderen froh Ju einer guten Tat.

Drum klingt vom braven Coiffeur Das Liedlein weit und breit. Und wären alle so, wie er, Gesegnet wär' die Zeit!

Rindviehprosa

"Sür den Milchbauer ist es viel wichtiger, ob ein Juchtstier von einer besonders guten Milchkuh abstamme, als daß sein Vater so und so viele Preise gemacht hat." (Vaterländische Tagespresse.) Rbg

Eigenes Drahtnet

neu-Guinea. In den beffern Menschenfresserkreisen befaßt man sich seit dem Bekanntwerden des flandrischen Arieges ernstlich mit der Absendung von Miffionaren nach den dunkelften Gegenden Mittelund Westeuropas.

Briefkaften der Redaktion



\$. 8. in Jürich. Go boshaft darf man nicht sein, auch nicht, wenn man Mitarbeiter eines

darf man nicht sein, auch nicht, wenn man Mitarbeiter eines Wishbattes werden möchte. Daß sich in Jürich ein Damenguartett gebildet hat, das den Berwundeten in den deutschen Lazaretten eins vorsingen will, ist doch sehr eins der man so einas noch lange nicht nennen. Wielleicht können darf man so einas noch lange nicht nennen. Wielleicht können seinen Grund, auf etwas zu pfeisen.

3. d. in Basel. Sie schreiben: "Eine wundervolle Ersindung, dieser Zanknotenordner. Ich habe früher immer eine surchibare Unordnung gehabt mit meinem Papiergeld. Jest ist mir wenigstens die Möglichkeit gegeben, meine Sünsfrankennote sachgemäß zu ordnen. Das Ding ist sch das Sünssilberpapier gesunden habe. Könnte dem nicht abgeholsen merden?" Gewiß! Ordnen Sie anstatt einer Zanknote deren zwanzig und das Problem ist gelößt. Oder geben Sie die in Jhrem Zest bestindliche Note auch noch aus, und die Ordnung in Jhrem Ordner ist in bester Ordnung.

Jm Limmattal. Jhr Zlatt schrieb in Nr. 126 sol-

Ordnung.

Jm Limmattal. Ihr Blatt schrieb in Ar. 126 fol-

Nach dem Sall von Untwerpen — Alach dem Sall von Antwerpen dringen unsere tapseren Truppen immer weiter vor, und damit nun auch unsere Leser in der Lage sind, sie auf ihren sämtlichen Jügen zu begleiten, haben wir auf unserer Kriegskand vom westlichen Kriegsschauplatz auch eine Sonderkarte von Antwerpen und weiterer Umgebung andringen lassen.

Heining unbringer lafter.
Dazu fragen Sie: "Was foll das? Jit das wahr?
Sind unsere Truppen, ohne daß wir es wußten, in Untwerpen dabei gewesen?"— Gaben Sie keine Bange nicht. Es ist nichts passen unsegenommen ein kleiner Lapsus dem Redakteur Jhres Leibblattes.

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Berlag: Jean frey, Zurich, Dianaftrage 5